

Wir Maximilian Franz von Gottes Gnaden Erzbischof zu Köln, des heil. röm. Reichs durch Italien Erzkanzler und Kurfürst, geborner Legat des heil. apostolischen Stuhls zu Rom, königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund und Lothringen &c. Administrator des Hochmeisterthums in Preußen, Meister deutschen Ordens in Deutsch- und Wälschen Landen, Bischof zu Münster, in Westphalen und zu Engeren Herzog, Graf zu Habsburg und Tyrol &c. &c.

1788.

den 10. März.
Erneuerte und erweiterte Schul-Verordnung für die Land- und deutschen Schulen.

Burggraf zu Stromberg, Herr zu Odenkirchen,
Borkelohse, Werth, Freudenthal,
und Eulenberg &c. &c.

An der Absicht, die Landschulen in Unserem Hochstift Münster durch Anziehung fähigerer Schullehrer, Anstrengung der Elteren zur Hinschickung der Kinder zur Schule, und Einführung einer leichteren und besseren Lehrart zu verbessern, ist bereits von Unserem nächsten Herrn Vorfahrer am Hochstift unterm 7^{ten} August 1782 eine Provisional-Verordnung für die Landschulen erlassen, auch darauf die Errichtung einer Normalschule in Unserer Haupt- und Residenzstadt Münster veranstaltet worden. Gleichwie nun Wir ebenmäßig seit dem Antritt Unserer Regierung die Ausbildung der Jugend zu einem vorzüglichen Augenmerk genommen haben, so finden Wir Uns, zu mehrerer Erreichung des Endzwecks, veranlasset, für die Landschulen besagten Unseres Hochstifts Nachstehendes näher zu verordnen.

I.

Werden die Elteren und die Vorgesetzte, so Elteren Stelle vertreten, hiedurch wiederholtermalen ernstlich angewiesen, die Kinder ohne Unterschied des Geschlechts zur Schule zu schicken; hiezu wird das sechste Jahr des Alters bis zum vollendeten vierzehnten Jahre bestimmt: dergestalten jedoch, daß wenn

Die Kinder solten zur Schule geschicket werden, und wie viele Jahre.

erhebliche dem Schulmeister und dem Pfarrer anzuzeigende Ursachen vorhanden seyn möchten, warum das Kind entweder nicht so früh, oder nicht so lange zur Schule geschicket werden könne, und der Pfarrer diese Ursachen für hinlänglich erachtete, derselbe ein schriftliches Attestat, ohnentgeltlich zu ertheilen habe, auf welches die Kinder nach Unterschied später zur Schule geschicket, oder früher zu Hause gehalten werden mögen.

Da auch überhaupt der sicherste Maßstab der Zeit, wie lange die Kinder zur Schule geschicket werden müssen, die Fähigkeit der Kinder ist, welche sie sich in der Schule erworben haben, so mögen auf Verlangen der Elteren die Kinder öffentlich zu Ende jedes Schulcurses geprüft, und diejenigen, welche alsdann in den hiernach vorgeschriebenen Lehrgegenständen hinlänglich unterwiesen zu seyn werden befunden werden, auf einen darüber von dem Pfarrer ohnentgeltlich zu ertheilenden Schein (worin die geschehene Prüfung anzuziehen ist) ohne Rücksicht auf das Alter zu Hause gehalten werden. Von diesen solchergestalt ertheilten Attestaten ist auch in der Schultabelle die Nachweisung zu geben.

2.

Von dem Sommer- und Winter-Schul-Curse.

Was die Zeit zum Schulhalten betrifft, dieselbe wird in den Winter- und Sommer-Curs eingetheilet; der Winter-Curs muß ohne Unterbrechung von Monat zu Monat vom October bis Ostern fortwähren, der Sommer-Curs fängt nach Ostern an. Da aber im April, May, August, September und October, auch öfters im Junius und Julius überhäufte Feldarbeiten vorkommen, so mögen die Kinder zu diesem Ende, wenn es nöthig ist, von den Elteren zu Hause gehalten werden, jedoch müssen die Elteren solche Nothwendigkeit dem Schulmeister und Pfarrer bekannt machen. Gut würde es indessen seyn, wenn in besagten Sommer- und Herbst-Monaten, wo die Schulen wenig besucht werden, wenigstens ein Tag in der Woche zu einer Wiederholung der vornehmsten Lehrgegenstände bestimmt würde, damit die Kinder bey so langer Ausstellung der Schule nicht zu viel vergessen.

3.

Wie die Elteren dazu anzuhalten.

Ist zwar Unsere gnädigste Willensmeinung nicht, die Elteren darüber, daß sie ihre Kinder verordnungsmäßig nicht zur Schule schicken, mit fiscalischen Processen belasten zu lassen: da Wir aber dennoch ernstlich wollen, daß sie es hieran nicht ermangeln lassen; so sollen die Elteren, oder nach Unterschied Vor-

Vorgesetzte, wenn sie ohne erhebliche Ursachen, und ohne darüber erhaltenen §. 1. vorgeschriebenen Attestat die Kinder zur Schule zu schicken gänzlich ermangeln, oder sie in dem Schul-Curse auch nur selten hinschicken, nichtsdestoweniger das Ganze Schulgeld bezahlen; und wenn solches auf Ermahnen des Schulmeisters und Pfarrers nicht geschieht, durch den Schatzungs-Receptor dazu angehalten werden: die Elteren der Armen aber, welche die Kinder nicht gehörig zur Schule schicken, haben der Pfarrer und sonstige gemeine Almosen-Austheiler mittelst Zurückhaltung des Almosen dahin anzustrengen, daß sie die Kinder gehörig zur Schule schicken. Sollten aber dennoch die Elteren steissinnig darauf beharren ihre Kinder nicht zur Schule schicken zu wollen; so sind sie dazu von der Obrigkeit durch schärfere Zwangsmittel anzuhalten.

4.

Lassen Wir es bey der vorangezogenen Provisional-Verordnung §. 5. bewenden, daß nämlich die Schulmeister

Was in der Schule gelehrt werden soll.

- A) Nach einer in der Normalschule zu erlernenden Lehrart den Schulkindern das Buchstabiren,
- B) Das Lesen deutlich, und nach den Interpunctionen lehren,
- C) Sie in den Zügen der Buchstabenschreibung wohl unterrichten, und zu einer guten Handschrift die Anleitung geben;
- D) In dem katholischen Katechismus und Sitten gut und faßlich unterweisen;
- E) Von der Rechenkunst die vier Species mit Einschluß der Regel de Tri lehren, und
- F) in Abfassung eines deutschen Briefes, einer Rechnung, Quittung, obsonst dienlichen Aufsatzes unterweisen; und um dieses nach Unterschied der Fähigkeiten und Jahren bewirken zu können, die Schulkjugend mit zugezogenem Rathe des Pfarrers in gewisse Klassen abtheilen sollen. Da es auch der Landjugend sehr dienlich seyn würde, von den ersten theoretischen ungezweifelten Grundsätzen des Ackerbaues und der Landwirthschaft einige Kenntniß zu erhalten; so wird darüber ein kurz gefaßtes Lesebuch für die Schulen herausgegeben werden. Auch ist darauf der Bedacht zu nehmen, ob nicht einige kleine Industrie oder Handarbeit, mit der Schule, ohne Nachtheil des übrigen Schulwesens, verbunden und hiedurch der Endzweck erfüllet werden könne, die Kinder von Jugend auf zur Handarbeit, und zum Fleiße zu gewöhnen, dann einen oder andern, in der Gegend etwa

unbekannten doch nützlichen Zweig der Industrie und Nahrung einzuführen.

5.

Sittliches Betragen der Kinder und Schulmeister.

Die Schulmeister müssen auf den Fleiß oder Unfleiß der Kinder genau merken, und auf ihr sittliches Betragen viel Aufmerksamkeit haben, damit die Kinder zur anständigen Reinlichkeit und zu einem höflichen Umgang gewöhnet werden; Grobheit, Ausgelassenheit, Zank und Streit muß nicht geduldet, Ordnung und Stille muß in der Schule, als ein nothwendiges Mittel Aufmerksamkeit zu unterhalten, eingeführet werden: sehr dienlich wird es auch seyn, wenn die Schulmeister den Eltern merkliche sittliche Fehler der Kinder eröffnen, um dieselbe auch bey dem häuslichen Umgang zu verbessern.

Die Schulmeister aber müssen auch selbst mit einem sittlichen guten Betragen vorgehen, insbesondere Zank, Völlsaufen und andere sittliche Fehler zu vermeiden suchen, weshalb auch bey Ansetzung der Schulmeister zu empfehlen ist, daß man sich nach ihrem sittlichen Betragen erkundige, und darauf mit Rücksicht nehme. Die Schulmeister sollen keine Schenkewirthschaft treiben, noch Notariatbedienung versehen, noch sich mit solchen andern Gewerben abgeben, welche sie an den Schulverrichtungen hindern können; und wird besonders den Pfarrern empfohlen auf die Befolgung dieses § zu achten und sich zu bemühen, den etwa verspürten Fehlern abzuhelfen; wenn aber solches in der Güte nicht erfolgte, dieselbe in dem abzustattenden halbjährigen Berichte bey Beantwortung der nachgesetzten Fragen anzuzeigen.

6.

Keinem, der nicht approbiret, soll künftig ein Schulamt zu Theil werden; wo und wann die Normalschule gehalten wird.

Wird nicht allein die gnädigste Verordnung: daß in Zukunft keiner ein Landschulmeister-Amte (wenn solches auch patronatus laicalis wäre) erhalten solle, wenn er nicht vorher bey der gnädigst angeordneten Schulcommission geprüfet, dazu tauglich befunden, und ihm darüber von derselben ein schriftliches Certificat ertheilet worden, hiemit wiederholet; sondern es wird auch nach nunmehr eingerichteter Normalschule näher verordnet, daß keinem ein solches Attestat ertheilet werden solle, wenn er nicht vorher einen Kurs durch die Normalschule frequentiret, oder wenigstens bey einem andern guten Schulmeister in der Lehrmethode unterwiesen worden. Diese Normalschule wird in dem Seminario zu Münster von dem Examinator Synodalis Professor der Normalschule Overberg zweymal im Jahre, nämlich 1) in den

den Monaten August, September, October, 2) in den Monaten April, May, Junius (nach gehaltener vorschristmäßigen Prüfung, wozu die Tage durch das Intelligenzblatt sollen näher bekannt gemacht werden) täglich gehalten, an welchen sich die-
serhalb in vorkommenden Fällen Pfarrer und Schulmeister zu wenden haben.

7.

Da bereits gnädigst verordnet ist, daß denjenigen Schulmeistern, deren Schulämter mit hinlänglichen Einkünften (wo-
runter jedoch ein geringes etwa fundirtes Salarium, dann gewöhnliches Schul- und Lehrgeld nicht verstanden wird) nicht ver-
sehen sind, zu ihrem besseren und billigen Unterhalt, in geringeren und kleineren Kirchspielen 20 Rthlr. in den mittleren 30 Rthlr. und in den größeren 40 Rthlr. ex extraordinariis der Kirchspiels-
Schatzungen, so lange dazu kein anderes außerordentliches Mittel (wie zum Beispiel aus Zuschlägen) angewiesen seyn wird, alsdenn, wenn der Schulmeister von der Schulcommission gehörig geprüft, von derselben einen Schein, daß er diese Zulage verdiene, bey dem geheimen Rath vorbringen und von diesem darauf die An-
weisung zur Zahlung an den Schatzungs-Receptor erhalten haben wird, gezahlet werden solle; so lassen Wir es hiebey jedoch mit dem Anhang bewenden, daß sothaner Schein der Schulcom-
mission und nach Unterscheid Zahlungs-Anweisung des geheimen Rathes an die Receptoren jedesmal nur auf drey Jahre gestellet werden, und der Schulmeister nach Umlauf der drey Jahre ge-
halten seyn solle, sich alsdann abermalen zu Erneuerung des Scheins bey der Schulcommission zur Prüfung wieder zu stel-
len, um dadurch eine fernere Anweisung der Zulage zu erhalten. Damit aber die Schulcommission auch davon überzeuget werde, ob der sich um Erhaltung der Zulage sistirende Schulmeister, in Ansicht seines hieroben erwähnten sittlichen Betragens der Zulage würdig seye, hat solcher über diesen Punkt einen ver-
schlossenen Bericht des Pfarrers der Schulcommission vor der Prüfung zu präsentiren. Uebrigens bleibt es des Orts Archi-
diacono und Commissario Archidiaconali sowohl, als auch dem Pfarrer anheim gestellet, ob sie der Prüfung des Schul-
meisters beywohnen wollen.

Approbirte Schul-
meister erhalten ei-
ne Zulage jedes-
mal auf drey Jah-
re.

8.

Da es Schulmeister, besonders in den Nebenschulen, geben wird, welche sich nach Unterschied annoch zur neuen Lehr-
art qualificiren können, oder nicht, und da die Schulcommis-
sion

Verweisung der
Unfähigen zur
Normalschule;

ihre Unterhalt wäh-
rend der Normal-
schule.

sion hierüber in den halbjährigen Schulberichten die Nachricht erhalten wird; so überlassen Wir es derselben, diejenigen zur Normalschule und Prüfung nach Münster zu berufen, welche darin noch die gehörige Fähigkeit erlangen können. Diejenigen Schulmeister, welche die Normalschule frequentiren oder dazu angewiesen werden, erhalten auf Beybringung des vorgeschriebenen Certificats die in der Provisional-Verordnung §. 17. dafür angesetzten Unterhalts- und Schulkosten ad II Rthlr, ohne Abzug, aus Kirchspielsmitteln; müssen sich aber dafür nicht allein Unterhalt, sondern auch die nöthigen Lehrbücher selbst verschaffen: jene Schulmeister aber, welche einmal das Certificat und die Zulage erhalten haben, nach Umlauf der drey Jahre aber wieder zur Normalschule verwiesen werden, müssen alsdenn auf eigene Kosten, ohne Zuthung des Kirchspiels, sich den Unterhalt verschaffen, und dieses ihrem eigenen bezeugten Unfleiß oder ihrer Unthätigkeit beymessen.

9.

Von dem Schul-
geld.

Das bisher gewöhnliche Schulgeld wird ferner beybehalten, die Kinder der Armen aber, worüber der Pfarrer dem Schulmeister ein Certificat zuzustellen hat, müssen ohnentgeltlich mit eben der Aufmerksamkeit, Liebe und Fleiß unterwiesen werden, als andere; wo milde Stiftungen vorhanden sind, oder es hergebracht, aus Armenmitteln das Schulgeld zu bezahlen, hat es auch dabey ferner sein Bewenden.

10.

Alle Schulen sind
von dem Pfarrer
zu visitiren.

Damit die Pfarrer in den ihnen der Seelsorge halber obliegenden Pflichten durch die Schulvisitation am Sonnabend nicht gehindert werden, wird zu der in der Provisional-Schulverordnung vorgeschriebenen wöchentlichen Schulvisitation der Dienstag oder Mittwochen vorgeschrieben, mit dem Anhang, daß zwar diese wöchentliche Schulvisitation nur von den Kirchspiels- oder Dorfschulen zu verstehen, es aber doch von dem Pfarrer in Ansicht der Nebenschulen so einzurichten sey, daß auch diese wenigstens einmal des Monats visitiret, alsdenn die hiernach vorgeschriebenen Monattabellen von den Nebenschulen eben so, als von Kirchspiels- und Dorfschulen eingegeben, und von jenen, wie von diesen der hiernach geforderte halbjährige Bericht erstattet werde. Diese Pflicht ist auch nicht bloß auf die Knabenschulen beschränket, sondern es sollen auch die Mädchenschulen auf gleiche Art visitiret werden.



II.

Der deutschen Trivial- und Realschulen in Städten und Wiegholden müssen sich auch die Pfarrer mit allem Eifer annehmen, sie visitiren, und darüber alle halbe Jahr berichten, jedoch behalten Wir es der Schulcommission bevor, über ein oder andere dieser Schulen einen besondern Visitator nach Befinden anzuordnen.

In Städten und Wiegholden mag die Commission einen Visitator verordnen.

12.

Bei der Visitation hat der Pfarrer darauf zu achten, daß

Was der Pfarrer bei der Visitation zu beobachten habe.

- a) in seiner Gegenwart theils durch ihn, theils durch den Schulmeister über alle hieroben §. 4. vorgeschriebenen Lehrstücke examiniret;
- b) die Monattabellen und Schulverzeichnisse präsentiret, und darauf von dem Pfarrer das vorgeschriebene Präsentatum in der Schule selbst gesetzt;
- c) Die Ursachen, warum die Kinder entweder gar nicht zur Schule geschickt, oder sehr unfleißig dahin gekommen sind, untersucht;
- d) die säumigen Elteren ernstlich ermahnet;
- e) fleißige Kinder öffentlich belobet, und unfleißige getadelt;
- f) auf alle sonst bey dem Schulmeister selbst, obsonst in der Schule etwa verspürte Mängel ein wachtsames Auge gehalten, solche abgestellt, und alles soviel möglich auf der Stelle ausgebeßert, sonst aber darüber Bericht abgestattet werde.

Zu Ende jedes halbjährigen Schulurses sollen die Kinder sowohl in Knaben- als Mädchenschulen, und sowohl der Neben- als auch Kirchspielschulen auf einem vom Pfarrer zu bestimmenden von der Kanzel vorher bekannt zu machenden Tag und Stunde, von dem Schulmeister und nach Unterschied Schulmeisterinn zur Pfarrkirche geführt, und daselbst vor der dahin einzuladenden Gemeinde und Schulfreunden nach Unterschied der Klassen über die vorgeschriebenen Lehrgegenstände examiniret und geprüft, und dabey die Namen derjenigen, welche sich den Kurs hindurch durch Fleiß und Fähigkeit besonders ausgezeichnet haben, von dem Pfarrer öffentlich abgelesen, und der Gemeinde bekannt gemacht, sodann zu Ende des Jahrs, wo dazu Mittel vorhanden sind, Belohnungen ausgetheilet werden.

13.

Der Katechismus ist nicht bloß dem Gedächtniß, sondern auch mit Verbindung und Begleitung der biblischen Geschichte

Von Abhaltung des Katechismus.

schichte und der Sittenlehre dem Verstande der Kinder beizubringen, derselbe muß in der Pfarrkirche alle Sonn- und Feiertage (nebst dem, daß auch die Kinder in den Schulen darin unterwiesen werden müssen) abgehalten werden, bey welchen die Schulmeister und Schulmeisterinnen mit erscheinen müssen. Da auch nach Vorschrift der Provisional-Verordnung §. 4. dahin zu sehen ist, ob nicht für diejenigen Landleute, welche Nachmittags zur Katechismuslehre zu kommen gehindert sind, Vormittags etwa nach der Frühmesse Katechismus gehalten werden könne; und da es ferner dienlich seyn würde, daß Primissarii so ausserhalb der Pfarrkirche Sonn- und Feiertags in Kapellen Messe lesen, gleich nach der Messe die christliche Lehre hielten; so ist auch dieses bestthunlichst einzurichten, und hat das General-Bicariat hierüber die nöthigen Verfügungen zu treffen, sich angelegen seyn zu lassen.

14.

Vom Gesang
deutscher Lieder.

Da auch dienlich ist die Schulkinder nach und nach zum Gesang deutscher Kirchenlieder anzuführen, so ist hierauf so viel thunlich der Bedacht zu nehmen.

15.

Von der ersten
Kommunion der
Schulkinder.

Die Kinder, welche zur ersten Kommunion zugelassen zu werden begehren, und Alters halber dazu zugelassen werden können, sollen darüber, ob sie auch hiezu genugsam unterwiesen und vorbereitet seyen, von dem Pfarrer öffentlich geprüft, und diejenigen, welche alsdenn zur Kommunion zugelassen werden, sollen den fünften Sonntag in der Fasten sämtlich und nach vorhergehender Ermahnung und dazu eingerichteter Predigt, mit aller schicklichen Zucht, Ordnung und Ehrfurcht in der Pfarrkirche zur ersten Kommunion geführt werden.

16.

Die Pfarrer ha-
ben alle Jahr zu
berichten über das
Schulwesen,

Damit die Schulcommission über das ganze Schulwesen eine deutliche Einsicht erhalte, hat der Pfarrer den halbjährigen Bericht

Schul und Perso-
nale des Schul-
meistern.

A) Ueber die Schule und das Personale des Schulmeisters folgendermaßen zu erstatten.

a) Dessen Namen und Geburtsort.

b) Ob er Kirchspiels-Schulmeister, oder einer Nebenschule sey, und wie sich die Nebenschule nenne.

c) Wie

- c) Wie alt er sey, verheiratheten oder ledigen Standes.
- d) In welchem Dato und Jahre er zum Schulmeister ange-
setzt worden.
- e) Wer die Schulmeisters-Stelle zu vergeben habe.
- f) Ob er von der Schulcommission approbiret sey, und
quo Dato die Approbation auszufertiget.
- g) Ob er eine extraordinaire Zulage, und wie viel, erhal-
ten habe.
- h) Da alle Approbationen und alle extraordinaireren Gehalts-
Zulagen, und dazu ertheilte Anweisungen, nur auf drey
Jahre gültig sind, ob der Schulmeister nach Umlauf sol-
cher drey Jahre um Erneuerung der Approbation zu Mün-
ster sich zum Examen wieder gestellet, die Approbation und
Anweisungs-Erneuerung erhalten habe.
- i) Wie viel er nebst der Zulage an jährlichem Gehalt in
fixo habe.
- k) Wie viel ohngefähr jährlich an Schulgeld.
- l) Wie viel jedes Kind an Schulgeld jährlich zahle.
- m) Wie viel der Schulmeister überhaupt mit Accidentalien
jährlich einzunehmen habe.
- n) Ob die Schulmeisters-Stelle einem Beneficio annex oder
- o) die Küsters-Stelle damit verbunden.
- p) Ob der Beneficiarius selbst Schule halte, oder dazu einen
Substituten, und auf welche Bedingnisse, halte.
- q) Ob der Schulmeister fleißig, fähig, und
- r) von gutem sittlichen Betragen sey.
- s) Ob er die hieroben §. 4. benannte Lehrgegenstände den
Schulkindern beyzubringen fähig sey, oder woran es
ermangle.
- t) Falls er sich nicht zum Examen sistiret hat, ob er nicht
fähig sey, sich annoch in der Normalschule fähig zu ma-
chen, wohin ihn sodann der Pfarrer zu verweisen, und
wie solches geschehen, zu berichten hat; sind es Neben-
schulmeister, so kann sie auch der Pfarrer einsweilig an
einen andern fähigen in der Normalschule gewesenen, in der
Nähe wohnenden Schulmeister zur Lehre anweisen.
- u) Ob der Schulmeister auch Mädchen unterweise, und wie
es mit derselben Unterweisung gehalten werde.
- w) Ob der Schulmeister zu Unterweisung in dem Katechis-
mus fähig sey, und
- x) welche Tage und Stunden solches in der Schule geschehe.
- y) Was und wie hierunter etwa zu verbessern sey.

Zustand des
Schulgebäudes.

B) Ueber die Einrichtung, und den Zustand des Schulgebäudes.

- a) Name der Schule, und wo sie liegt.
- b) Ob sie eine Kirchspiels- oder Nebenschule.
- c) Ob die Nebenschule obrigkeitlich verstattet, und von wem.
- d) Wie viel Kinder dahin zu gehen pflegen.
- e) Ob die Knaben allein oder auch Mädchen zur Schule gehen.
- f) Ob die Nebenschule unentbehrlich sey.
- g) Ob die Schule für die Kinder geräumig genug sey.
- h) Ob sie mit einem Ofen zum Heizen, auch nöthigen Fenstern und Bänken versehen.
- i) Ob ein schwarzes Brett darin angeschaffet.
- k) Wer das Schulgebäude unterhalten müsse.
- l) Ob dazu gewisse Einkünfte, und worin sie bestehen.
- m) Ob die Nebenschule ohne andere Inconvenienzen entbehret werden könne.
- n) Was hierunter zu verbessern dienlich sey, mit gutachtlichem Vorschlag wie solches einzurichten.

Lehrart und Ein-
theilung in Klas-
sen.

C) Ueber die Lehrart und Eintheilung der Schulkinder in Klassen.

- a) Ob der Schulmeister nach der in der Normalschule erlernten Methode zu lehren fortfahre.
- b) Wie, und nach welchen Grundsätzen er seine Schulkinder in Klassen eingetheilet habe.
- c) Was in jeder Klasse gelehrt, und dazu für eine Methode gebraucht werde.
- d) Welche Schulbücher für jede Klasse gebraucht werden.
- e) Hierüber hat der Schulmeister schriftlich dem Pfarrer bey der monatlichen Schulvisitation mit Anfügung der eingeschriebenen Tabelle nach dem diesem Numer beygelegten Formular zu berichten, dieser sodann ihm nach Vorschrift n. 5. der Provisional-Verordnung beyräthig zu seyn, und darüber wie solches geschehen, und was dabey etwa zu erinnern sey, mit Anfügung besagter Relation des Schulmeisters den halbjährigen Bericht zu diesem Numer zu erstatten.
- f) Ob auch in der Schule und Kirche der deutsche Kirchengesang eingeführet sey.

g) Was

- g) Was für ein Gesangbuch dazu gebraucht werde, oder
h) was dieser Einführung etwa für Hindernisse entgegen
stehen.

19.

D) Ueber den Fleiß oder Unfleiß der Schulkinder.

Fleiß oder Un-
fleiß der Schulkinder.

Um von dem Fleiße der Kinder zu urtheilen, hat der Schulmeister dem Pfarrer jedesmal bey der ersten Schul-Visitation des Monats von dem vorhergehenden Monat nach anliegendem Muster (zu N^{ro} 19) ein von ihm untergeschriebenes monatliches Schul-Verzeichniß in der Schule selbst zu behändigen, woraus die Namen aller Schulkinder, ihr Alter, Klasse, Fähigkeit, und das Gewerbe der Elteren, Numer des Hauses, dann die Tage an welchen jedes Schulkind gegenwärtig gewesen, oder nicht, Schule gehalten ist oder nicht (zu welchem Ende die Namen der Kinder auf jeden Schultage abzulesen, und die abwesende sofort in der Tabelle zu bemerken) zu ersehen sind. Die in diesem Formular vorkommende Buchstaben bedeuten folgendes: in den Kolonnen: Fähigkeit und Fleiß, G. gut, M. mittelmäßig, S. schlecht; unter den Tagen des Monats, A abwesend, wenn darunter ein Strich, bedeutet es einen halben Schultag, G. gegenwärtig: wäre das Kind krank, obsonsten aus erheblichen Ursachen behindert, so bleibt es bey dem bloßen Buchstaben, wäre es aber nicht krank, noch sonst erheblich verhindert gewesen, so wird unter das a noch ein Kreuz x hinzugesetzt, welches ein Zeichen ist, daß das Kind ohne rechtmäßige Ursache ausgeblieben. Die Tage des Monats, an welchen keine Schule gehalten worden, sind in der Tabelle offen zu lassen, welches dann bedeutet, daß keine Schule gehalten worden, die Ursache davon ist mit folgenden Buchstaben oberhalb der offen gelassenen Kolonne zu bemerken: S. Sonntag, F. Feiertag, R. Recreations- oder Spieltag, V. Verhinderung; die Ursache letzterer hat der Pfarrer bey der Visitation zu untersuchen, und wenn sie nicht erheblich, dem Schulmeister einen Verweis zu geben, auch, wie es geschehen, in seinem Berichte zu diesem Numer einzuführen. Nebst dieser Schul- und Fleiß-Tabelle, Lit. A. bezeichnet, ist nach anliegendem Formular Lit. B. noch ein Verzeichniß derjenigen Kinder

von dem Schulmeister zu machen, und dem Pfarrer bey der Schul-Visitation zu übergeben, welche nach der Verordnung §. 1. zur Schule geschicket werden müßten, aber gar nicht hingeschicket werden; der Pfarrer hat die Elteren dieser Kinder sofort persönlich zu sich berufen zu lassen, sie zu Hinschickung der Kinder zur Schule gütlich und ernstlich zu ermahnen, und ihnen (falls keine erhebliche Entschuldigungs-Ursachen vorhanden zu seyn werden befunden werden) zu bedeuten, daß sie nicht allein das Ganze Schulgeld, wenn sie auch nur ihre Kinder auf einige Zeit zur Schule schicken, sondern auch sogar, wenn sie solche gar nicht hinschickten, das Ganze Schulgeld, wie Num. 3. vorgeschrieben ist, bezahlen, und wenn dieses nicht fruchtete, sie von der Obrigkeit durch Execution dazu würden angehalten werden.

Der Schulmeister präsentiret diese zwei Monat-Tabellen, samt dem halbjährigen Schema zu Numero 18. dem Pfarrer in der Schule bey der Schulvisitation, und der Pfarrer hat sofort darunter in der Schule selbst das Präsentatum mit seines Namens Unterschrift zu schreiben; dann sind diese drey Tabellen jedesmal dem halbjährigen Bericht, als eine Anlage, beyzulegen, und ist das ferner etwa Nöthige in dem Bericht zu bemerken.

Damit aber dem Schulmeister das Tabelliren erleichtert werde, sollen von anliegenden drey Tabellen genugsame Formularia zur Einschreibung (jedoch diese mit Auslassung dessen, was nur beyspielsweise darauf bemerkt ist) auf Schreibpapier gedruckt, und den Schulmeistern und Schulmeisterinnen durch den Pfarrer ausgetheilet werden, um solche zum Einschreiben nach Vorschrift der Verordnung zu gebrauchen.

20.

Desgleichen über
die abgesonderten
Mädgenschulen.

Schule und
Personale der
Schulmeisterinn.

In Betreff der Mädgenschulen, welche von den Knabenschulen abgesondert sind, ist auch der Bericht

A) Ueber die Schule und dem Personale der Schulmeisterinn folgendergestalt zu erstatten:

- a) Wie sich die Schulmeisterinn nenne, und wo sie geböhren.
- b) Wie alt sie sey, auch ob sie ledigen Standes oder verheirathet sey.
- c) In welchem Dato und Jahre sie zur Schulmeisterinn angesetzt worden.

d) Von

- d) Von wem, und wer die Schulmeisterinn-Stelle zu vergeben habe.
- e) Wie viel sie an Fixen jährlichen Gehalt habe, und wie viel jedes Kind zahle.
- f) Wie viel ohngefähr an Schulgeld.
- g) Wie viel ohngefähr das jährliche Gehalt und Schulgeld ertrage.
- h) Ob die Schulmeisterinn zu diesem Amt fähig sey, nämlich gut, mittelmäßig, oder schlecht.
- i) Ob sie im Schulhalten fleißig oder unfleißig.
- k) Wie ihr sittliches Betragen und Aufführung sey.
- l) Ob und was hierunter zu verbessern sey.

21.

- B) In Betreff der Einrichtung und des Zustands des Schulgebäudes ist über die nämliche Puncten zu berichten, wie ^{Zustand des Schulgebäudes.} oben §. 17. von den Schulen vorgeschrieben ist.

22.

- C) Ueber die Lehrart und Eintheilung der Schulkinder ^{Lehrart und Eintheilung der Mädchen in Klassen.} in Klassen in den Mädchenschulen:
- a) Ob die Schulmeisterinn die Kinder nach der neuen Methode und Vorschrift unterweise, und unterweisen könne.
namentlich
 - b) im Lesen,
 - c) im Schreiben,
 - d) im Rechnen, und wie weit.
 - e) Ob sie ihnen von der Glaubenslehre,
 - f) von der biblischen Geschichte,
 - g) von der Sittenlehre etwas beizubringen fähig sey, und beibringe.
 - h) Ob sie die Schulkinder in Klassen, in wie viel und welche, eingetheilet habe, und wie weit es in jeder gebracht worden.
 - i) Welche Schulbücher in jeder Klasse gebraucht werden. Ueber diese Eintheilung hat die Schulmeisterinn nach Vorschrift der Tabelle Num. 18. die Anzeige zu thun, und der Pfarrer auf dieselbige Art zu verfahren, wie in besagtem Numer wegen der Schulmeister vorgeschrieben ist.
 - k) Ob auch den Mädchen in der Schule stricken, nähen, obsonstige für das weibliche Geschlecht schickliche Handarbeit gelehrt werde, ob und welche, und wie diese einzuführen dienlich sey.

Da es nun in den Landschulen wenige Schulmeisterinnen geben dürfte, die nach der neuen Methode das Lesen, Schreiben, sodann das Rechnen zu lehren im Stande seyn werden; so haben die Pfarrer, wenn an demselben Ort ein von der Land-
schulcommission approbirter Schulmeister ist, demselben aufzugeben die Schulmeisterin zu instruiren, wie sie das Lesen und Schreiben nach der neuen Methode, dann das Rechnen bis
inclusivè Regula de Tri die Schulkinder lehren müsse: zu welchem Ende dann auch in diesen Schulen ein schwarzes Brett anzuschaffen ist. Wie solches geschehen, und was dabey für ein Anstand sey, hat der Pfarrer hierauf zu berichten.

23.

Fleiß oder Un-
fleiß der Schulkinder.

D) Ueber den Fleiß und die Fähigkeit der Kinder in den Mäd-
genschulen ist auf die nämliche Art und dieselben Punkten zu berichten, wie hieroben n. 19. den Schulmeistern vorgeschrieben ist; und muß es im übrigen mit Einrichtung der Tabellen, der Schulvisitation, Hinschickung der Kinder zur Schule eben so gehalten werden, als es in dieser Verordnung anderen Schulen vorgeschrieben ist.

24.

Einrichtung des
halbjährigen Be-
richts von dem
Pfarrer, und des-
sen Eingabe vom
Archidiaconus.

Dieser halbjährige Bericht ist deutlich und bestimmt in Bezug auf die Nummern der obstehenden Absätze, und mit Buch-
staben bezeichneten Unterabtheilungen, worüber der Bericht ge-
fordert ist, nicht allein über die Knaben, sondern auch über die
Mädgenschulen, und sowohl über die Neben-, als Hauptschulen
mit Beylegung der oben vorgeschriebenen Tabellen, unter
folgender Rubric:

Vorschriftmäßiger halbjähriger Schulbericht über die Schu-
le NN. Kirchspiels NN. Amts NN. Archidiaconats NN.
vom untergeschriebenen Pfarrer NN. zu NN. über die in
der Verordnung vom vorgeschriebenen
Fragen nach ihren Nummern z. B.

auf Num. 16. A)

_____ b) &c.

auf Num. 17. A)

_____ b) &c.

abzustatten, und über den Winter-Schulcurs vier Wochen nach
Ostern, und von dem Sommer-Curse vierzehn Tage nach An-
fang der Vacanz, fürs erstemal, nach geendigtem bevorstehenden
diesjährigen Sommer-Curse, des Orts Archidiaconen zu präsentiren,

tiren, welche diesen Bericht vierzehn Tage nachher mit ihren etwaigen gutachtlichen Erinnerungen der gnädigst angeordneten Schulcommission einzuschicken haben.

25.

Sechs Wochen nachher hat die gnädigst angeordnete Schulcommission, nach Anleitung des diesem Nummer beygelegten Formulars, einen General-Auszug, nach den Archidiaconaten eingetheilt, zu verfertigen, nebst diesem aber und mit desselben Beylegung umständlich darüber zu berichten:

Wie die Schulcommission ihren halbjährigen Bericht zu erstatten habe.

- a) Welche Archidiaconi sich des Schulwesens vorzüglich annehmen.
- b) Welche Pfarrer sich besonders um dessen Beförderung verdient machen.
- c) Ob dieselbe vorschriftmäßig visitiret und berichtet haben.
- d) Welche Schulmeister und Schulmeisterinnen sich auszeichnen, oder im Gegentheil nach Unterschied zum Schulamt ganz unfähig, obsonsten ihrer Lebensart halber nicht brauchbar sind.
- e) Was die Schulcommission zu Beförderung des Endzwecks verfügt habe; oder
- f) Uns zur unmittelbaren Verfügung und Anordnung, es sey im Allgemeinen oder im Besondern, gutachtlich vorzuschlagen dienlich finde.

26.

Uebrigens versehen Wir Uns zu Unsern Archidiaconen sowohl, als Pfarrern, Schulmeistern und Schulmeisterinnen gnädigst, daß sie für diesen Gegenstand der ihnen anvertrauten Pflichten, nach der Wichtigkeit des Nutzens, der daraus für den Nebenmenschen, für Kirche und Staat, entsteht, sorgen, und Unsere hierauf abzweckende Verordnung mit allem dem Pflichteifer, den Wir Uns von ihnen versprechen, aufs genaueste erfüllen werden.

Erinnerung an die Archidiaconen, Pfarrer, Schulmeister, und Beaufehl wegen Druck und Austheilung der Verordnung und der Tabellen zum Einschreiben.

Schließlich befehlen Wir hiemit gnädigst, daß von gegenwärtiger Verordnung dasigen Unsern Dicasterien und Schulcommissions-Mitgliedern die nöthige Exemplarien, sodann sämtlichen Archidiaconen Unseres Hochstifts, so wie auch Beamten, Richtern, Pfarrern, Schulmeistern und Schulmeisterinnen ein Exemplar zugestellet, anbey den Pfarrern zur Austheilung an die Schulmeister und Schulmeisterinnen, von den, zu dem Ende auf Schreibpapier, mit Auslassung jedoch der, nur beyspiels-

weise,

weise, eingeschriebenen Namen und Zeichen, zu druckenden hier angehefteten drey Formularen, die vors erste zum Einschreiben, auf ein Jahr ohngefähr nöthige Zahl Exemplarien den Pfarrern zugeschicket, dann auch die von der Schulcommission zu verlangende Zahl der Tabellen, welche laut N^{ro} 25. von der Schulcommission zu inscribiren, und ihrem halbjährigen Bericht beizulegen sind, auf Schreibpapier gedruckt, derselben zugestellet; und weil hiebey auf mehrere folgende Jahre der Bedacht zu nehmen ist, eine zur Continuation nöthige Zahl sämtlicher besagter Formular-Tabellen in Vorrath gedruckt, und zur geheimen Kanzley abgeliefert, daneben noch ein Vorrath der Tabellen sowohl als auch der Verordnungen bey der Buchdruckerey in Vorrath gehalten werden sollen.

Das den Schulmeistern und Schulmeisterinnen zugestellte Exemplar der Verordnung soll immer bey der Schule verbleiben, und bey der monatlichen Schulvisitation dem Pfarrer vorgebracht werden; fehlte es daran, so hat der Pfarrer den Schulmeister oder die Schulmeisterinn anzuhalten, sich auf eigene Kosten ein Exemplar wieder anzuschaffen. Urkund Unseres gnädigsten Handzeichens und beygedruckten geheimen Kanzley-Insigels. Bonn den 10^{ten} März 1788.

Maximilian Franz,
Kuhfürst.

